

# MITTEILUNGEN

des Erzbischöflichen Amtes  
für Unterricht und Erziehung Wien



Schule –  
Entwicklung braucht Muße



Liebe Leserin, lieber Leser!

Viele Worte von Papst Franziskus machen derzeit die Runde, sie berühren Menschen und lösen viele Erwartungen aus. Die Gedanken, die mich besonders angesprochen haben, sind im Vergleich zu anderen vielleicht unspektakulär; man kann sie, aus dem Kontext gelöst, auch

rein historisch verstehen. **„Es ist bedenkenswert, dass es seit den Zeiten der alten Kirche das kirchliche Amt des Türöffners gab. Es hat aber in der Kirche zu keiner Zeit ein Amt des Türschließers gegeben – und das ist kein Zufall.“**

Ein guter Religionsunterricht und eine gute katholische Schule sowie eine gute kirchliche LehrerInnenbildung spiegeln das wider, sie alle haben in vielfacher Weise die Funktion von Türöffnern. Offenheit hin auf das Eigene, das es zu erkunden und zu erobern gilt, ist für alle genannten Bereiche ebenso konstitutiv wie das interessierte und wertschätzende Zugehen auf das Andere. Beides tritt uns immer auch in Gestalt von Menschen entgegen, nimmt uns so mit dem intellektuellen Aneignen von Wissen über das Eigene und das Andere ganzheitlich in Anspruch.

So hat der Türöffner, der Ostiarius, ein altes römisches Amt aus vorchristlicher Zeit, das vom dritten bis zum 20. Jahrhundert eine erste Weihstufe darstellte, doppelte Bedeutung. Einerseits brachte es die missionarische Dimension von Kirche deutlich zum Ausdruck: einladend, auf Besuch interessierter Menschen eingestellt – seien es Christinnen und Christen, seien es Suchende. Andererseits war es im übertragenen Sinn auch ein Zeichen dafür, dass das Christentum von Anfang an auch in Berührung mit allen anderen Überzeugungen dieser Welt kommen wollte und dies auch de facto tat. Dabei kam es zu umfassend bekannten Entwicklungen, die in jedem Lexikon der Geistesgeschichte en detail nachgelesen werden können. Selbstverständlich geht das in der Gegenwart weiter – in Austausch, gegenseitiger Bekräftigung und auch in Widerspruch.

Ich wünsche uns allen über die genannten geöffneten Türen solche hin zu einer guten und erholsamen Sommerzeit

Ihre

*Christina Mann*  
c.mann@edw.or.at

## Inhaltsverzeichnis

### Themenschwerpunkt

- S. 3 Schule: „otium cum dignitate“?
- S. 4 Missio-Verleihung
- S. 5 Papst zu Schule

### Aus dem Amt

- S. 6 Personalien
- S. 6 Lehrpläne adaptiert

### Aus dem Bildungsbereich

- S. 7 KPH Wien/Krems
- S. 8 KPS international
- S. 10 Ausschreibung
- S. 11 AV Medien
- S. 12 Aus den Schulen

### Spirituelles

- S. 16 Gebet

Impressum:  
Medieninhaber, Herausgeber, Verleger:  
Erzbischöfliches Amt für Unterricht und Erziehung  
Redaktion: FI Mag<sup>a</sup> Andrea Pinz et al.  
E-Mail: e.krumpal@edw.or.at  
Layout: Mag<sup>a</sup> Elisabeth Hartel  
Stephansplatz 3/IV, 1010 Wien, Tel. 01-51552-3501  
Druckerei Robitschek, 1050 Wien Auflage: 4.500 Stück  
Die Fotos wurden, wenn nicht anders angegeben, von den angeführten Personen bzw. Schulen zur Verfügung gestellt.  
Bildnachweis Umschlagseiten: Nat Arnett; Kathy Cresent / photocase.com  
Bei Artikeln, die nicht namentlich gezeichnet sind, handelt es sich um Beiträge der Redaktion. Veröffentlichung eingesandter Artikel vorbehaltlich Kürzungen und redaktioneller Änderungen.

Die nächste Ausgabe erscheint am 18.08.2014.  
Redaktionsschluss ist der 25.06.2014.



## Schule: „otium cum dignitate“?

In der Wahrnehmung vieler Menschen wird das ganze Leben immer hektischer. Das gilt auch für das Leben in der Schule und ist dort umso erstaunlicher, als es gerade in diesem Lebensraum ein Paradoxon darstellt.

Zwischen dem „negotium“, dem geschäftigen Treiben, und dem „otium“, der nicht immer, aber manchmal negativ konnotierten Muße, haben die Römer das „otium cum dignitate“ als ehrenvolle Form des Arbeitens gesetzt! Die Schule war im Verständnis vieler Gesellschaften ein Raum, wo dieses Ideal Platz finden sollte.

**Schule** leitet sich etymologisch von σχολή ab: Muße, Ruhe! Dieses Nomen wiederum hängt mit dem Verb ἔχειν zusammen: „innehalten“, „über die wesentlichen Dinge des Lebens nachdenken“. Nicht dass der Zweck von Schule darin bestünde, krampfhaft an allem festzuhalten, was einmal war, und sich Entwicklungen zu verschließen, aber diese Etymologie zeigt schon sehr deutlich, dass Schule und Lernen in ihrem historischen Kontext nicht mit Hektik kompatibel sind.

### Sinn und Zweck von Schule

Das Wesen von Schule besteht in seinem Kern im Lernen, im Weitergeben von Wissen, Werten und Erfahrungen, aber das Weitergeben (lat.: „tradere“), also die „Tradition“, ist in jenem Sinn zu verstehen, mit dem Gustav Mahler einst allzu beharrende Elemente bei den Wiener Philharmonikern zu mehr Entwicklungsbereitschaft zu motivieren versucht hat: **„Tradition ist die Weitergabe des Feuers und nicht die Anbetung der Asche.“**

Es mag in unserem Medienzeitalter nicht populär sein, aber es ist jedenfalls ehrlich, wenn wir feststellen, dass Schule und ihre Herausforderungen so komplex sind, dass wir auf komplizierte Fragen ganz einfach keine simplen Antworten geben können.

In diesem Sinne sollten wir auch eine gewisse Skepsis gegenüber „BildungsexpertInnen“ bewahren, die oft den Inhalt des Begriffes gar nicht erfüllen: **„expertus, a, um“** ist das Partizip von „experior“ – etwas ausprobieren. „ExpertInnen“ sind also Menschen, die etwas selbst erlebt, ausprobiert, erfahren haben. Wer sich tatsächlich lange und intensiv im Lebensraum Schule bewegt hat, wird vorsichtig mit zu schnellen und plakativen Antworten bzw. mit einfachen Lösungen sein.

## Pädagogik: Führen von Menschen

Ein möglicher Zugang zum Sinn von Schule kann der Begriff „Pädagogik“ sein. Darin steckt der Anspruch, dass PädagogInnen die ihnen anvertrauten Menschen **führen** sollen. PädagogInnen sind also Führungskräfte! Gute Führungskräfte werden durch Wahrnehmung ihrer Führungsverantwortung Orientierung bieten.



Hilfreich bei der Auseinandersetzung mit der Rolle als PädagogInnen im Sinne der Führungsverantwortung können uns die Ausführungen in zahlreichen Büchern von Anselm Grün sein. Eine Auseinandersetzung mit diesen auf der „Regula Benedicti“ basierenden Gedanken kann als wertvolle LehrerInnenfortbildung verstanden werden. Hier seien nur einige Gedanken aus seinem Buch „Menschen führen – Leben wecken“ mosaikartig herausgegriffen, die sich für die Schulpraxis als besonders relevant herausgestellt haben.

- Eine Führungskraft muss **„sapiens“** sein. Das ist mehr als „weise“ im Sinne von viel wissen. „sapere“ leitet sich von „sapor“ (Geschmack) ab. „sapiens“ zu sein bedeutet also, „sich schmecken zu können“, mit sich im Reinen zu sein. Moderne Theorien von LehrerInnenprofessionalität sprechen in diesem Zusammenhang von „Personal Mastery“, der Kraft der persönlichen Meisterschaft. Wer mit sich nicht im Reinen, sondern in sich gespalten ist, spaltet andere; wer sich selbst verletzt, verletzt andere. Aber das ist einer der wenigen Fehler, der in der Schule nie passieren darf, nämlich den uns anvertrauten jungen Menschen nicht mit Respekt zu begegnen, mögen diese scheinbar noch so respektlos auftreten.

- Eine Führungskraft muss **sobrius** sein. Damit ist in diesem Kontext natürlich nicht nur „Nüchternheit“ im Sinne von „nicht alkoholisiert“ gemeint, sondern ein klarer, realistischer Blick auf die Welt. Schule darf nicht irgendwelchen Trugbildern und unreflektiert übernommenen Modeerscheinungen nachhängen. Selbstverständlich darf diese Forderung nicht als Rechtfertigung missbraucht werden, sich jeder Schul- und Unterrichtsentwicklung zu verschließen, aber wenn wir uns dazu bekennen, dass Schule sich weiter entwickeln muss, so müssen wir – um es mit den Worten des Linzer Professors Neuweg zu sagen – immer auch „korrekturoffen“ bleiben.

- Eine Führungskraft darf **non elatus** (nicht überheblich, abgehoben) sein. Das Wort „Demut“ ist kein besonders moderner oder populärer Begriff, aber die lateinische Bedeutung „**humilis**“ (humus – Erde) drückt sehr bildhaft aus, was gemeint ist: mit der Erde verhaftet sein, die Bodenhaftung nicht verlieren! Diese Bereitschaft, auch die eigene Wirklichkeit anzuschauen und eingefahrene Routinen immer wieder einer kritischen Selbstreflexion zu unterziehen, gilt (bis) heute als eine der wichtigsten Eigenschaften erfolgreicher Lehrender.

- Eine Führungskraft muss **non turbulentus** (nicht aufgeregt) sein. Sich „hetzen“ zu lassen hat zwei wichtige etymologische Verbindungen: „hetzen“ hängt mit „hassen“ zusammen und ἔξεις, wovon sich „hetzen“ ableitet, meint in einer Nebenbedeutung einen Fieberzustand. Manche Führungskräfte verwechseln führen mit „Staub aufwirbeln“ (turbare), aber erfolgreiche Entwicklung kommt nur aus innerer Ruhe.

- Eine Führungskraft soll **non tardus** (nicht langsam) sein. Das ist ein wichtiges Korrektiv zu „non turbulentus“: Nicht umständlich sein! Die Arbeit muss „fließen“ („work-flow“ nennt man das in modernen Theorien). Perfektionismus kann dabei hinderlich sein. Wenn jemand schon bei der Vorbereitung auf Unterricht fertig und erschöpft ist, ist etwas schief gelaufen.

## Kronos (χρόνος) versus kairos (καιρός)

In einem anderen empfehlenswerten Buch – „Im Zeitmaß der Mönche“ – behandelt Anselm Grün eine für Schule im erwähnten Sinn von Muße höchst relevante Gegensätzlichkeit: „verschlingende Zeit“ versus „gute Zeit“. Kronos (Κρόνος), der Urgott, der seine Kinder verschlang, wurde zum Synonym für die Zeit, die scheinbar allzu schnell abläuft und uns vor ihr her treibt.

Kairos (καιρός), dessen Name im Griechischen bis heute als Gruß dient, steht als „Gott des rechten Augenblicks“ für jene Zeit, die wir als „otium cum dignitate“ für jede Arbeit, und ganz besonders für die in der Schule, nutzbar machen können.

## Unsere Verantwortung

„Wer führen will, muss auch dienen können“: Wenn wir es schaffen, Schule zu einem Raum der **σχολή** zu machen, dann werden wir als PädagogInnen im eigentlichen Sinn unseren Beitrag dazu leisten, dass Schule ihren einzigen „Unternehmenszweck“ erfüllt, nämlich den uns anvertrauten jungen Menschen zu dienen, und wir werden am Schluss unseres Berufslebens mit Franz von Assisi sagen können: „**Ich habe das Meine getan.**“

*Dr. Michael Sörös  
ist Landesschulinspektor  
für Allgemein Bildende Höhere Schulen im SSR für Wien.*

## Herzliche Einladung an alle ReligionslehrerInnen

Eucharistiefeier mit Missio-Verleihung  
durch Kardinal Dr. Christoph Schönborn

**Zeit:** Mittwoch, 24. September 2014, 18.00

**Ort:** Stephansdom

Detaillierte Informationen zum Rahmenprogramm folgen im August 2014.

## „Ich liebe die Schule“ – Franziskus zu 300 000 SchülerInnen

Der Petersplatz als Schulhof

Mehr als 300 000 SchülerInnen, LehrerInnen und Eltern aus ganz Italien waren zu einer Begegnung mit Papst Franziskus nach Rom gekommen.

„Ich liebe die Schule“, bekannte der Papst in seiner Ansprache. Sie lehre, Herz und Verstand für die Wirklichkeit zu öffnen und sei ein Ort der Begegnung, wo es nicht nur um Inhalte, sondern auch um Werte gehe. Der Papst hob zugleich hervor, dass Schule und Familie kein Gegensatz seien. Sie ergänzten sich gegenseitig. Zwar gebe es auch Probleme in der Schule und „Dinge, die nicht so gut laufen“. „Aber wir sind heute hier, weil wir die Schule lieben“. Franziskus hatte als junger Ordensmann in Argentinien selbst zeitweilig an einer Jesuiten-Schule Literatur unterrichtet.

Zuvor war der Papst im offenen Jeep eine Dreiviertelstunde durch die jubelnde Menschenmenge gefahren, die bis zum Tiberufer reichte. Anschließend gab es Tanz- und Gesangeinlagen sowie persönliche Stellungnahmen von LehrerInnen und ehemaligen SchülerInnen.



Quelle: Katholische Presseagentur Kathpress, Wien



Der CSI-Schweigemarsch für verfolgte Christen fand 2014 in Braunau, Graz und Wien statt. Erstmals sind auch liberale Muslime für Religionsfreiheit auf die Straße gegangen. Ihre Arbeit und ihr Einsatz für ein offenes und integriertes Islamverständnis wird in Österreich mit Morddrohungen beantwortet.

## IHR Einsatz zählt!



### Thema: Christenverfolgung

Bitte helfen Sie mit und halten Sie einen Vortrag zur Lage verfolgter Christen!

In Eigeninitiative machen Sie in Ihrem Umfeld einen Termin für einen CSI-Diskussionsabend aus und leiten diesen Abend mit der CSI-PowerPoint-Präsentation ein.

CSI-Österreich bedankt sich mit einem Werkvertrag für Ihren Einsatz!

Infos: Generalsekretär Dr. Elmar Kuhn

E-Mail: [elmar.kuhn@csi.or.at](mailto:elmar.kuhn@csi.or.at)

[www.csi.or.at](http://www.csi.or.at) - [www.christenverfolgung.at](http://www.christenverfolgung.at)

Die Amtsführende Präsidentin des SSR für Wien hat verliehen:

#### die Auszeichnung

Franziska GOETH  
Sabine SAMINGER

Der LSR für NÖ hat ausgesprochen:

#### Dank und Anerkennung

Mag. Dietrich ALTENBURGER  
Mag<sup>a</sup> Veronika BAUER  
MMag. Oliver GOTTSCHALK  
Mag. Johann WIEDNER

Der Herr Bundespräsident hat verliehen:

#### den Titel Schulrätin

Ingrid KRAUS  
Elisabeth RYSLAVY MED

#### den Titel Schulrat

Leopold LAGER

#### den Titel Oberschulrätin

Renate KÖLLNER, BE  
Charlotte WEINWURM

#### den Titel Oberstudienrätin

Mag<sup>a</sup> Heidemarie SCHALK-KUCERA

## LEHRPLÄNE AHS UND BHS

### SEMESTRIERT UND KOMPETENZORIENTIERT!

Ab sofort stehen folgende Lehrpläne in adaptierter Form als Downloads zur Verfügung  
[www.schulamt.at/Religionsunterricht/Lehrpläne](http://www.schulamt.at/Religionsunterricht/Lehrpläne)

Allgemeinbildende Höhere Schulen Oberstufe  
sechste bis neunte Klasse

Berufsbildende Höhere Schulen

Das Erzbischöfliche Amt hat ausgesprochen:

#### die außerordentliche Würdigung

Mag<sup>a</sup> Edith FARLEY

#### Geburten:

Dr. Georg und Mag<sup>a</sup> Jennifer Anne FLEISCHMANN  
(Tochter Annika Elisabeth 06.01.14)  
Mag<sup>a</sup> Kathrin und DI Mag. Richard MORDINYI  
(Sohn Jakob Johannes 18.04.14)  
Mag. Jochen und Mag<sup>a</sup> Heideleine SIMON  
(Tochter Martha Josefa 21.01.14)  
Ulrike und Mag. Peter SYCHROVSKY  
(Sohn Florian 16.03.14)  
Mag<sup>a</sup> Henriette und Mag. Michael WIRTHNER  
(Tochter Gioia Maria 24.04.14)



#### In Memoriam:

Dr. P. Franz Wöß SDB  
(† 23.03.2014)

P. Wöß war als Erziehungsleiter und Lehrer für Religion, Psychologie und Philosophie im Don Bosco Gymnasium Unterwaltersdorf tätig, ehe er die Leitung der österreichischen Salesianerprovinz übernahm. Während der letzten sechs Jahre kehrte er als Direktor der Haus- und Schulgemeinschaft nach Unterwaltersdorf zurück, wo er bis zu seinem für alle unerwarteten Tod für viele junge Menschen und PädagogInnen ein wichtiger Ansprechpartner und pastoraler Ratgeber im Schulalltag war. Im Bereich der Katholischen Schulen war P. Wöß im Gremium der Schulerhalter vertreten und überzeugte durch seine maßvollen und gleichzeitig engagierten Beiträge. Ein besonderes Anliegen war es ihm, Kinder und Jugendliche für die menschlich-christlichen Werte zu begeistern. r.i.p



## Emerging Leaders of Christian Schools Programme: Erfolgreicher Start des weltweit ersten Management-Lehrganges für christliche SchulleiterInnen

Im Sommersemester 2014 startete der international ausgerichtete Führungskräftelehrgang, der von der KPH Wien/Krems in Kooperation mit der Fordham University New York durchgeführt wird. Studierende aus neun Nationen, aus Deutschland, Tschechien, Norwegen, Schweden, der Ukraine, Albanien, Großbritannien, den USA und Österreich, kamen in Wien zusammen, um an diesem weltweit ersten Management-Lehrgang für christliche SchulleiterInnen teilzunehmen.



Die TeilnehmerInnen setzen sich sowohl mit der Geschichte des konfessionellen Schulwesens in Europa wie auch mit der Erarbeitung der von einer christlichen Schulgemeinschaft mitgetragenen Visionen des Lehrens, Lernens und Leitens für die Zukunft auseinander. Weiters erhalten die SchulleiterInnen Anregungen, wie SchülerInnen und MitarbeiterInnen zu Engagement in Kirche und Gesellschaft motiviert und befähigt werden können.

Die große Zahl an internationalen TeilnehmerInnen hat die Erwartungen der OrganisatorInnen bei weitem übertroffen. Besonders erfreulich sei, dass Studierende aus Westeuropa mit KollegInnen aus Ost- und Mitteleuropa zusammenkommen und kooperieren, betonte die Hochschulratsvorsitzende Dr. Christine Mann, Präsidentin des CEEC (Comité Européen pour l'Enseignement Catholiques) und Initiatorin des Lehrgangs.

Das Interesse aus den verschiedenen Ländern Europas und den USA bestätigt den international exzellenten Ruf der KPH Wien/Krems, deren europäische Dimension in den Konzepten grundgelegt ist und hier konkrete Früchte trägt.

Mag. Hannes Martschin  
Fotos: © Susanne Scherf



## Erleben – Entdecken – Erkennen

In der Zeit vom 25. bis 27.08.2014 lädt das Institut Fortbildung Religion wieder zu den **SOMMERTAGEN RELIGION** ein. Wir werden vielfältig unterwegs sein (ein Stück des Jakobsweges in NÖ, durch das evangelische Wien, entlang der zerstörten Synagogen und Bethäuser Wiens und entdeckend mit Smartphone und GPS durch die Innenstadt), nonverbale Kommunikation mit Jugendlichen sowie kreatives, lustvolles und ganzheitliches Lernen einüben, gemeinsam singen und sozial engagiert kochen.

Das detaillierte Angebot finden Sie unter: <http://www.kph-vie.ac.at/fortbildung/fortbildung-religion>

Anmeldung bis 30. Juni 2014 mit sDAV möglich.

## Nächstes Anmeldefenster SSR für Wien

In der Zeit von 25.08. - 07.09.2014 besteht in ph-online die Anmeldeöglichkeit für jene Fortbildungsangebote, die noch freie Plätze aufweisen.



## Das katholische Schulwesen in der Tschechischen Republik

Die Tschechische Republik wurde 1993 durch die Spaltung der Tschechoslowakei gegründet und ist seit 2004 Mitglied der EU. Ihre 10,5 Millionen EinwohnerInnen zählen zu der am wenigsten religiösen Bevölkerung der Welt. Mitgliederstärkste Religion ist das Christentum (13,9 % der Bevölkerung, d.h. 1,5 Mio. BürgerInnen).

### Geschichte

Das erste Dokument stammt aus dem Jahr 1068 und erwähnt eine Lateinschule am St. Veitsdom in Prag. Klosterschulen blieben mehrere Jahrhunderte die einzige Bildungsquelle für breite Schichten der Bevölkerung. Kirchliche Schulen gab es während der Österreichisch-Ungarischen Monarchie wie auch in der Tschechoslowakei der Jahre 1918-1939. 1939 wurden alle Hochschulen sowie alle jüdischen Schulen von den Nationalsozialisten geschlossen. Nur die Unterstufen an kirchlichen Schulen blieben bestehen.

Unmittelbar nach der Machtergreifung der kommunistischen Partei 1948 intervenierte das Regime gegen die kirchlichen Grund- und Sekundarschulen. Die neue Verfassung hielt fest, dass Schulen ausschließlich staatlich sein durften. Die kommunistische Staatsführung ließ bis 1989 keine Alternativen im Bereich der Bildung zu. Der Religionsunterricht blieb dagegen erhalten. Er entsprach der Tradition der böhmischen Länder und blieb bis zum Schuljahr 1952/1953 Pflichtfach. Ab dem darauf folgenden Schuljahr war Religionsunterricht nur noch fakultativ. Bald nach dieser Änderung wurden SchülerInnen wegen ihrer Teilnahme am Religionsunterricht massiv benachteiligt: Viele wurden nicht zum Studium an den Mittel- und Hochschulen zugelassen, sie wurden verspottet oder ihre Eltern bedroht.



### Nach 1989

Die Charta der Grundrechte und Grundfreiheiten vom 9. Januar 1991 garantierte die Religionsfreiheit: „Jeder hat das Recht, frei seine Religion oder Weltanschauung allein oder gemeinsam mit anderen, privat oder öffentlich, in Gottesdienst, Unterricht, religiösen Handlungen oder durch die Haltung einer Zeremonie zu offenbaren.“ Die Novelle des Schulgesetzes ermöglichte die Entstehung von konfessionellen Schulen. Zu diesem Zeitpunkt wurden acht religiöse Schulen und Bildungseinrichtungen in Betrieb genommen. Die größte Anzahl entstand in den Jahren 1992 bis 1993.

### Die aktuelle Situation

Derzeit gibt es in der Tschechischen Republik insgesamt 145 kirchliche Schulen und Bildungseinrichtungen. Die meisten wurden von der Katholischen Kirche gegründet: 19 Kindergärten, 24 Grundschulen, 19 Gymnasien und 13 andere Mittelschulen (in den Bereichen Gesundheitswesen und Sozialberufe), fünf Berufsakademien, ein Konservatorium, zehn weitere Bildungseinrichtungen (Kinderheime, pädagogische und psychologische Beratung) und neun Freizeitzentren. Auch die Evangelische und andere Kirchen (Adventisten, Baptisten) sowie die Jüdische Gemeinde in Prag errichteten Schulen und Bildungseinrichtungen.

Kirchliche Schulen werden von fast 20 000 Kindern besucht, das sind etwa 1,5 % aller SchülerInnen. Insgesamt rund 2 700 LehrerInnen arbeiten in diesen Schulen und Bildungseinrichtungen. Kirchliche Schulen sind offen für alle Kinder, die die spirituelle Dimension der kirchlichen Schule respektieren und gegebenenfalls die Aufnahmeprüfung bestehen, die für Gymnasien, Mittelschulen und Berufsakademien notwendig ist.

### Finanzierung und Verwaltung

Kirchliche Schulen und Bildungseinrichtungen werden vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport mittels einer Pauschalzahlung pro Kind finanziert. Dieser Betrag deckt die pädagogischen Kosten (Gehälter von LehrerInnen, Lehrmittel) und zusätzliche Aufwendungen ab.

Kirchliche Schulen haben das Recht, zusätzlich Schulgeld zu verlangen, doch wird diese Option von keiner kirchlichen Grundschule bzw. nur minimal von einigen Mittelschulen und Gymnasien genutzt. Der Grund dafür

ist einerseits die Absicht, auch für Kinder und Schüler aus sozial schwächeren Familien verfügbar zu bleiben, andererseits auch ein starkes Wettbewerbsumfeld, dem sie durch die kommunalen und regionalen Schulen ausgesetzt sind, die kein Schulgeld einheben. Kirchliche Schulen werden, dank ihrer guten Arbeit und ihres ausgezeichneten Rufes überwiegend gerne besucht.

Die Legislatur, die für kommunale und regionale Schulen gilt, findet in der Regel auch für die kirchlichen Schulen Anwendung, mit einer Ausnahme: Der Direktor der kirchlichen Schule wird vom Träger ernannt (z.B. durch den Bischof), der zusammen mit der tschechischen Schulinspektion, dem Finanzamt und anderen staatlichen Einrichtungen berechtigt ist, Kontrolltätigkeiten durchzuführen.

An der Tschechischen Bischofskonferenz wurde eine Kommission für Katholische Bildung gegründet, die von Bischof Mons. František Václav Lobkowitz, O. Praem., geleitet wird. Aufgabe der Kommission ist in erster Linie ein Konzept der Katholischen Schulen zu schaffen und in deren Auftrag mit dem Staat zu verhandeln.



### Ziele, Grundsätze und gemeinsame Werte

Der Religionsunterricht soll jungen Menschen helfen, ein glückliches und sinnvolles Leben in einer Gemeinschaft zu führen. Während andere Schulen Bildung als Vorbereitung für zukünftige Berufe sehen, verstehen die kirchlichen Schulen diese breiter als Unterstützung der Entwicklung vom Kind zum Erwachsenen in drei Bereichen: in der Entfaltung der Persönlichkeit, in der Entwicklung der Fähigkeit, mit anderen Menschen zu leben, und in der Entwicklung der Fähigkeit, in der Gesellschaft einen Beruf auszuüben. Bildung ist also als eine komplexe Entwicklung des Menschen konzipiert, basierend auf dem christlichen Konzept der Persönlichkeit und der Soziallehre der Kirche.

### Lehrfähigkeit und Lehrende

Für einzelne Schulformen hat das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport pädagogische Rahmenprogramme veröffentlicht. Konfessionelle Schulen erweitern den Lehrplan um den Religionsunterricht. Für SchülerInnen, die nicht in einer gläubigen Familie aufwachsen, wurde ein alternatives Wahlfach Ethik eingeführt. Viele Schulen erweitern ihr Programm um einen mehrtägigen Persönlichkeitsentwicklungskurs, um Kurse in Sozialkompetenzen und um Exerzitien. Teil des Lehrplans sind auch gemeinsame Schulgottesdienste im liturgischen Jahr.

Die spirituelle Dimension der kirchlichen Schulen obliegt in der Regel dem Schulkaplan, der von der Trägerinstitution ernannt wird. Da die Kirche keine eigene Hochschule oder Universität für die Vorbereitung der ReligionslehrerInnen hat, obliegt den Diözesen und den Schulen selbst die Weiterbildung der Lehrkräfte, die Erklärung des Gedankenguts der kirchlichen Schulen, ihrer Besonderheiten und der Pädagogik.

### Die aktuellen Aufgaben

Die Tschechische Bischofskonferenz hat im Jahr 2013 eine Arbeitsgruppe ernannt, deren Aufgabe es ist, zusätzliche Dokumente zur Verbesserung der Arbeit in den Katholischen Schulen vorzubereiten. Es geht in erster Linie um Ergänzungen zu den Bildungsprogrammen der ministeriellen Rahmenprogramme, um die Besonderheiten der Katholischen Schulen und die Entwicklung der Bildungsinhalte und Standards für den Religionsunterricht. Eine weitere Aufgabe ist die systematische Schulung von SchulleiterInnen und des Lehrpersonals.

2012 wurde vom Abgeordnetenhaus des Parlaments die Gesetzessammlung Nr. 428/2012 über den Vermögensausgleich mit Kirchen und Religionsgemeinschaften genehmigt, um die durch das kommunistische Regime verursachten Missstände zu bereinigen. Dieses Gesetz ist ein wichtiger Bereich in den weiteren Verhandlungen bezüglich der künftigen staatlichen Finanzierung der kirchlichen Schulen.



Mgr. Jaroslav Fidrmuc

Direktor des Cyrilometodejske-Gymnasiums und des Kindergartens in Prostějov  
<http://www.cmg.prostejov.cz>

## Schule braucht Persönlichkeit

Fortbildungsangebote der KPH Wien/Krems im Bereich Persönlichkeitsbildung

Setze sich die Aus-, Fort- und Weiterbildung von LehrerInnen früher primär mit einer Intensivierung des Professionswissens auseinander, wird der Tiefenstruktur des Unterrichts nun mehr und mehr Augenmerk geschenkt. Vertreter aus den Neurowissenschaften, wie Manfred Spitzer, Gerald Hüther und Gerhard Roth, sowie die vieldiskutierte Hattie-Studie zeigen auf, welche große Rolle der Lehrperson bzw. dem von ihr realisierten Unterrichtsgeschehen für erfolgreiche Lernprozesse zukommt.

Neben dem Erwerb fachlicher erhält die Stärkung von personalen, sozialen und emotionalen Kompetenzen in der Schule zunehmend Bedeutung. Einer der Schwerpunkte in der Wiener AHS-Fortbildung der KPH Wien/Krems sind Seminare, die die ganzheitliche Professionalisierung der LehrerInnen begleiten, unterstützen sowie zu Reflexion und kollegialem Austausch anregen. Veranstaltungen zu diesem Thema finden Sie in unserem Fortbildungsjournal, digital durchzublättern unter [http://www1-ftp.kphvie.ac.at/AHS\\_Journal/index.html](http://www1-ftp.kphvie.ac.at/AHS_Journal/index.html) bzw. als Printausgabe am Schulstandort.

Hier ein Auszug aus dem Bereich „LehrerInnenpersönlichkeit stärken“:

- ✓ Selbstkompetenz und professionelle Lösungskraft entwickeln
- ✓ Selbstmanagement für PädagogInnen
- ✓ Intuition erfolgreich nutzen
- ✓ Wer schweigt, macht mit: Gewaltprävention und Mobbing im Kontext Schule

Mag<sup>a</sup> Ulrike Horak

### Ausschreibung

An der KPH Wien/Krems kommt gemäß §12 Statut der KPH Wien/Krems mit 1. Oktober 2014 folgende Stelle zur Besetzung:

**Institutsleiterin/Institutsleiter**  
der Kirchlichen Pädagogischen Hochschule Wien/Krems für die Ausbildung von literarischen Lehrkräften am Standort Krems-Mitterau

**Ende der Bewerbungsfrist:** 15. August 2014.

**Nähere Informationen unter** [www.kphvie.ac.at](http://www.kphvie.ac.at) bzw. [www.schulamt.at](http://www.schulamt.at)

## Fair-Play im Spitzensport

Praxis-NMS der KPH Wien/Krems

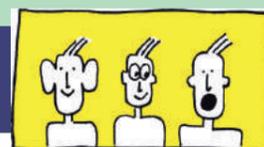
Es war uns eine große Freude, Spieler der beiden bedeutendsten Wiener Fußballklubs Austria und Rapid an unserer Schule zu begrüßen. Kinder beinahe jeden Alters ist aus den Stadien die gewaltbereite Wettkampfstimmung bekannt.



Zeit für neue Erfahrungen: Menschen, die Konkurrenten sind, können einander in die Augen sehen, miteinander scherzen und einander vor und nach dem Spiel die Hand reichen – das zeigte uns dieser erfolgreiche Projekttag.

Als Erinnerung gab es Fotos mit den Stars und jede Menge Autogramme.

Direktor Dr. Marcus F. Hufnagl



## Neue Materialien

### Die Welt ist rund

Fünf Filme über eine der populärsten Sportarten der Welt! Dabei geht es nicht nur um Fußballtechnik, Tore und Siege, vielmehr bieten die Filme einen Blick in unterschiedliche Welten von Jugendlichen von Deutschland über Tibet bis nach Pakistan.

- The Ball, 5 min
- Balljungs, 28 min
- Mika, Chula und Karma, 26 min
- Adelante Muchachas, 33 min: Fußballspielen als Leidenschaft von zwei Mädchenmannschaften aus Honduras
- Sold out, 27 min

Die Materialien für Unterricht und Bildung bieten Hintergrundinformationen, praktische Vorschläge für die Unterrichtsgestaltung und Arbeitsblätter.

Sprachen: deutsch, französisch (gesprochen oder untertitelt)

DVD-ROM: umfangreiche Begleitmaterialien im PDF-Format. DVD, 120 Minuten



### Strafstoß

Der zehnjährige Ulli bewundert seinen coolen großen Bruder. Und wenn der es manchmal mit der Polizei zu tun kriegt, versucht er ihn zu schützen. Als eines Tages sein Ball über die hohe Mauer in den Hof eines Gefängnisses fliegt, setzt er mutig alle Hebel in Bewegung, um ihn sich zurück-zuholen.

Zusatzmaterialien, wie Casting-Szenen, Lieder, Arbeitsmaterialien, Unterrichtsentwürfe.

DVD, 17 min



Karl Grohmann

Medienrecherche online: [www.avmedien-wien.at](http://www.avmedien-wien.at)

[www.medienverleih.at](http://www.medienverleih.at)

Die Medien-Recherche kann online jederzeit und ohne Zugangscode erfolgen. Die Inhaltsangaben enthalten neben den technischen Daten den Hinweis auf Kapitel bzw. vorhandene Arbeitsmaterialien. Eine Bestellung kann direkt per Mail abgewickelt werden, sofern die entsprechenden Daten ausgefüllt sind. Ob das Medium für den gewünschten Zeitraum verfügbar ist, wird nach Eingang und während der Öffnungszeiten von den Mitarbeitern der AV-Medienstelle geprüft. Bitte planen Sie zeitgerecht.

Der online-Zugang ist kostenpflichtig; nach Zahlungseingang von 28.- Euro kann die Anmeldung mit dem übermittelten Passwort erfolgen und es ist möglich, Verleihmedien selbstständig zu reservieren. Der Reservierungszeitraum umfasst, wie bisher, eine Woche.

Sie haben bei online-Medien die Möglichkeit, diese direkt anzusehen bzw. vorzuführen oder den Download zu benutzen. Wenn eine Kapitelwahl oder zusätzliche Materialien verfügbar sind, können diese einzeln angewählt werden.

Die Mitarbeiter der AV-Medienstellen unterstützen und beraten Sie gerne bei Ihrer Medienrecherche.

### AV-Medienstelle

Singerstraße 7, Stiege IV, 1. Stock, Tür 20b  
1010 Wien  
Tel.: 01 51 552-3361  
[www.avmedien-wien.at](http://www.avmedien-wien.at)



# Aus den Schulen

## Von „TetraPak“ zu „TetraBag“

HTL Eitenreichgasse, Wien 10

Let's do it! Die Schüler der 1BHME (Höhere Mechatronik) hatten eine Idee und ein Ziel: die Herstellung von TetraBags aus TetraPaks und den Erlös durch Verkauf an Stiftung Kindertraum zu spenden.

Ab September wurden die gebrauchten Verpackungen (Milch, Saft) gesammelt, gewaschen und getrocknet. In der Projektwoche wurden diese geschnitten und zur TetraBag zusammengesetzt. Erforderlich waren dabei Arbeitsteilung, Rücksichtnahme, Ausdauer, Wertschätzung der Arbeit jedes Einzelnen, Einsatz, Kreativität und ein respektvoller Umgang miteinander. Nicht zu vernachlässigen sind die ökologischen Aspekte: Die Verwendung von gebrauchten Verpackungen führt zu einer Müllreduktion; die TetraBags sind sehr stabil und können jahrelang verwendet werden.

Begeisterung und Freude erfüllten uns und wuchsen mit der Dauer des Projekts – der persönliche Einsatz für einen kranken Menschen war der tragende Gedanke. Den Abschluss der Projektwoche bildete die Präsentation aller Projekte – zu unserer großen Freude erreichten wir den 1. Platz in der Kategorie kreativität.kultur.schule.

Mag<sup>a</sup> Karin Kuderer



## Vom Turm bis zum Keller – alles erforscht!

Gymnasium der Schulstiftung der Erzdiözese in Sachsenbrunn

Einen persönlichen Einblick in den Alltag, aber auch in die Gemäuer eines Klosters erhielten die SchülerInnen der 2A bei einem Besuch in der Dominikanischen Gemeinschaft von Kirchberg am Wechsel. Gemeinsam mit ihrer Religionslehrerin, Sr. Mag<sup>a</sup> Teresa Hieslmayr, und ihrem Klassenvorstand, Mag<sup>a</sup> Michaela Haag, verbrachten sie einen Tag mit den Ordensschwwestern.

Dort konnten sie die eigene Klassengemeinschaft stärken und vertiefen, mit dem Leben innerhalb eines Klosters bekannt werden und vor allem eine Vielzahl von Fragen stellen und klären: Was



macht eine Klosterschwester den ganzen Tag?, Was verbirgt sich hinter Begriffen wie Laudes und Vesper?, Gibt es im Kloster einen Fernseher? Und die Frage aller Fragen, die für die SchülerInnen, frei nach mancher Fernsehserie, besonders interessant war: Gab es im Kloster schon einmal einen Mord???

Die Antworten darauf fanden die ForscherInnen im Gespräch mit den Ordensfrauen und bei einer Rätselrallye durch das Kloster. Vom Turm bis zum Keller wurde alles erforscht!

Direktor Mag. Gernot Braunstorfer

## Kofferpacken

NMS Rudolf-Schön-Weg, Wien 21

Mit unterschiedlichsten Gefühlen ging ich an die Exkursion, die ein Teil der vierten Klassen mit mir unternahm, heran. Es handelte sich dabei um eine Art Kunstprojekt mit dem Titel „Ein Koffer für die letzte Reise – einmal Jenseits und zurück“. Über 100 Menschen erklärten sich bereit, darunter auch prominente Persönlichkeiten, ihren eigenen „letzten Koffer“ zu füllen.

Die Ausstellung zeigte, was Menschen auf ihren letzten Weg mitnehmen würden. So vielfältig die Menschen sind, so mannigfaltig waren auch die Inhalte der Koffer: Fotos, Kreuz, Stofftiere, letztes Hemd, Bibel, Wörter, Zeitschriften, Alkohol, Zigaretten, Rosenkranz, Bücher, Kappe, Dosentelefon, Äpfel, Kompass, Eisenketten, Puppen, Rätselhefte, Himbeersaft, abgeschnittene Haarsträhnen von Familienmitgliedern, Schlüssel (der zu keiner Tür passt), Sargtuch u.v.m. Die Gedanken und Gefühle rund um den Tod, die beim Packen aufgekommen waren, wurden vom Betroffenen selbst verschriftlicht. Natürlich dokumentierte man auch leere Koffer, von denen es einige gab.

Auch in der Klasse packten die SchülerInnen ihre je eigenen Koffer. Auffallend war die Häufigkeit zweier Utensilien: Familienfoto und Teddybär; keine Smartphones, keine Playstations und keine Flat-TVs wurden mitgenommen!

Johannes Roderer



# HERDER

Wir setzen Lesezeichen.



Michael Bordt, seines Zeichens Jesuit und Philosoph, schreibt in „Die Kunst sich selbst auszuhalten“ über die innere Freiheit. Diese besteht schlichtweg darin, sich selbst zu kennen und zu akzeptieren, seine eigenen Entscheidungen zu treffen und Konflikten standzuhalten.

88 Seiten | Gebunden | 9,20 €  
ISBN: 978-3-89883-388-2

Buchhandlung Herder  
Zach-Buch GmbH  
Wollzeile 33  
1010 Wien  
www.herder.at

## „Vom Vergessen überwachsen“ – Der Jüdische Friedhof in Währing Gymnasium Maria Regina, Wien 19

Im Rahmen eines Projektes im katholischen RU hat sich die 6B praxisorientiert dem Thema „Jüdisch-Christlicher Dialog“ gewidmet. Einen Tag lang arbeiteten sie am wild verwachsenen Jüdischen Friedhof in der Schrottenbachgasse, 1180 Wien, um zahlreiche Gräber zu betreten. Das Projekt hat sich aufgrund der geographischen Nähe zu unserer Schule angeboten, aber auch durch den schlechten Zustand des Friedhofes und das fehlende öffentliche Engagement für diesen außergewöhnlichen Erinnerungsort. Insgesamt konnten wir an diesem Tag um die 200 jüdische Gräber freilegen.



Eine interessante und berührende Führung rundete die Arbeit der SchülerInnen ab. Unser Dank gilt auch der MA 48, die sich bereit erklärte, den anfallenden Bio-Müll kostenlos zu entsorgen.

### SchülerInnen-Eindrücke:

„Grundsätzlich hat es mir gut gefallen, den verwucherten schönen Friedhof freizulegen. Dieser Ort hat etwas Beeindruckendes. (...) Es hat mich berührt und ich fände es schön, wenn man dieses Kulturgut in Zukunft pflegen würde.“  
„Das besondere Flair des Friedhofs empfinde ich als beunruhigend und faszinierend zugleich. Hätten wir dieses Projekt nicht gemacht, würde ich vermutlich noch längere Zeit nicht wissen, was sich hinter den Mauern befindet.“

Mag. Peter Diesenberger

## Gastspiel „Ein ganz gewöhnlicher Jude“ LSS Hinterbrühl AHS Wolkersdorf

Mit der Aufführung des Solostücks von Charles Lewinsky bot der Schauspieler Jörg Stelling eine beeindruckende, die SchülerInnen der Oberstufe zu Reflexion und Diskussion animierende Vorstellung.

Die Handlung dreht sich um den Journalisten Emanuel Goldfarb, der mit der Bitte einer Klasse konfrontiert ist, die jüdische Identität aus der Sicht eines Juden, darzustellen. Für ihn ist es klar, dass er der Einladung keine Folge leisten wird; er hat keine Lust, sich von einer Schulklassse bestaunen zu lassen. Wortreich, pointiert und manchmal zynisch beschreibt er das Spannungsfeld zwischen altem Antisemitismus und neuer politischer Korrektheit – und dabei möchte Emanuel Goldfarb doch nichts lieber sein, als „ein ganz gewöhnlicher Jude“.

### Schülerreaktionen:

„Ich finde es wichtig, dass wir Jugendlichen mit diesem Thema konfrontiert werden.“  
„Es waren sowohl packende als auch lustige Szenen, durch die uns der besondere Blickwinkel jüdischen Lebens nach der Shoa nahe gebracht wurde.“  
„Man konnte sich gut in Rolle und Empfinden von Menschen jüdischer Herkunft hineinversetzen.“

Im Anschluss an die Aufführung konnten die SchülerInnen mit dem Schauspieler ins Gespräch kommen und einiges über die Hintergründe der Entstehung des Stücks erfahren sowie ihre Eindrücke und Gedanken dazu austauschen.

Mag. Manfred Kolb



# Bild-Impulse für Ihren Unterricht

„Dazu bräuchte ich jetzt ein paar schöne Bilder ...“ Egal, welche Themen Sie gerade in Ihrem Religions- oder Ethikunterricht behandeln: Hier finden Sie viele hochwertige, farbige Fotos, die Sie sofort einsetzen können. Die Bildsammlungen sind nach Themen und Schwerpunkten geordnet, die Kartenrückseite informiert die Schüler über wichtige Hintergründe. Im beigelegten Ideenheft finden Sie vielfältige Anregungen, wie Sie die Fotokartei für Ihren Unterricht nutzen können: als Impulsgeber zum Erzählen, Schreiben, Malen, Nachdenken, Diskutieren oder Philosophieren, als Information oder meditatives Element. Die vielfältigen Farbbilder lassen sich individuell in vielen Unterrichtssituationen einsetzen. Sie bereichern Gesprächsrunden, Einstiege oder Reflexionsphasen und sind für den offenen Unterricht ebenso geeignet wie für Pädagogen in der außerschulischen Kinder- und Jugendarbeit.

Verlag an der Ruhr, jeweils EUR 20,60



80 Bild-Impulse für Religion und Ethik  
148 mm x 210 mm, ISBN 978-3-8346-2262-4  
Altersstufe: 6-11 Jahre



80 Bild-Impulse: Gefühle  
148 mm x 210 mm, ISBN 978-3-8346-2479-6  
Altersstufe: 5-10 Jahre



80 Bild-Impulse: Weltreligionen  
148 mm x 210 mm, ISBN 978-3-8346-2502-1  
Altersstufe: 8-16 Jahre

Facultas Dombuchhandlung am Stephansplatz  
Stephansplatz 5, 1010 Wien  
T +43 1 512 37 09  
F +43 1 512 37 09-17  
E [stephansplatz@dombuchhandlung.at](mailto:stephansplatz@dombuchhandlung.at)  
I [www.facultas.at/dom](http://www.facultas.at/dom)

facultas.dom



## „Freude und Hoffnung von Gott geschenkt – Unterwegs mit den Menschen“

PVS St. Franziskus, Wien 3

Entsprechend unserem Jahresthema und unter dem Motto „Auf den Spuren des hl. Franziskus und der hl. Klara“ unternahmen 15 Familien unserer SchülerInnen eine Pilgerreise nach Assisi. 31 Kinder, vom Kinderwagen- bis zum Teenageralter, erlebten mit ihren Eltern eine aufregende, eindrucksvolle, gemeinschaftsfördernde und glaubensstärkende Zeit.



Der Ort Assisi verströmte Gelassenheit und Frieden, was sich sehr schnell in unserer Haltung, im Umgang miteinander und in den Gesichtern widerspiegelte. Wir sind dankbar für diese Erfahrung des Miteinander unterwegs Seins.

Direktorin Regina Schiefer

Verlagspostamt: 1010 Wien  
Erscheinungsort: Wien  
P.b.b. - DVR 0029874 (108)  
02Z031509M



Herr,  
lass uns langsamer gehen.  
Entlaste die eiligen Schritte  
unseres Herzens  
durch das Stillwerden der Seele.

Lass uns langsamer gehen, Herr,  
und gib uns den Wunsch,  
unsere Wurzeln tief  
in den ewigen Grund zu senken,  
damit wir empor wachsen  
zu unserer wahren Bestimmung.

*Text gekürzt, AutorIn unbekannt*

